

Koordination und Case Management: Netzwerke bilden und in Teams arbeiten

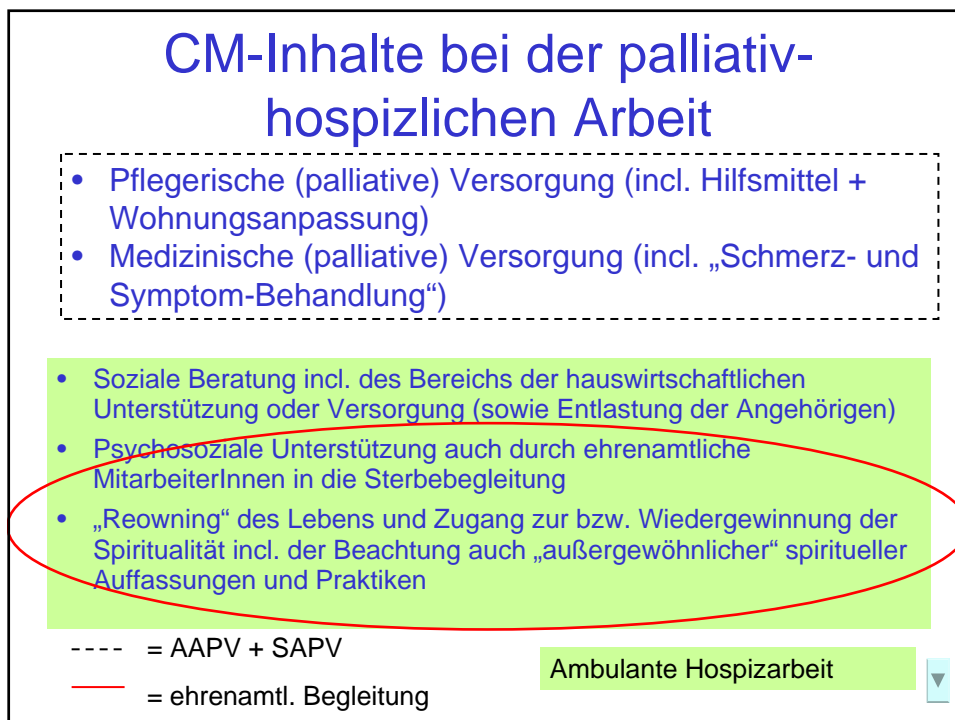
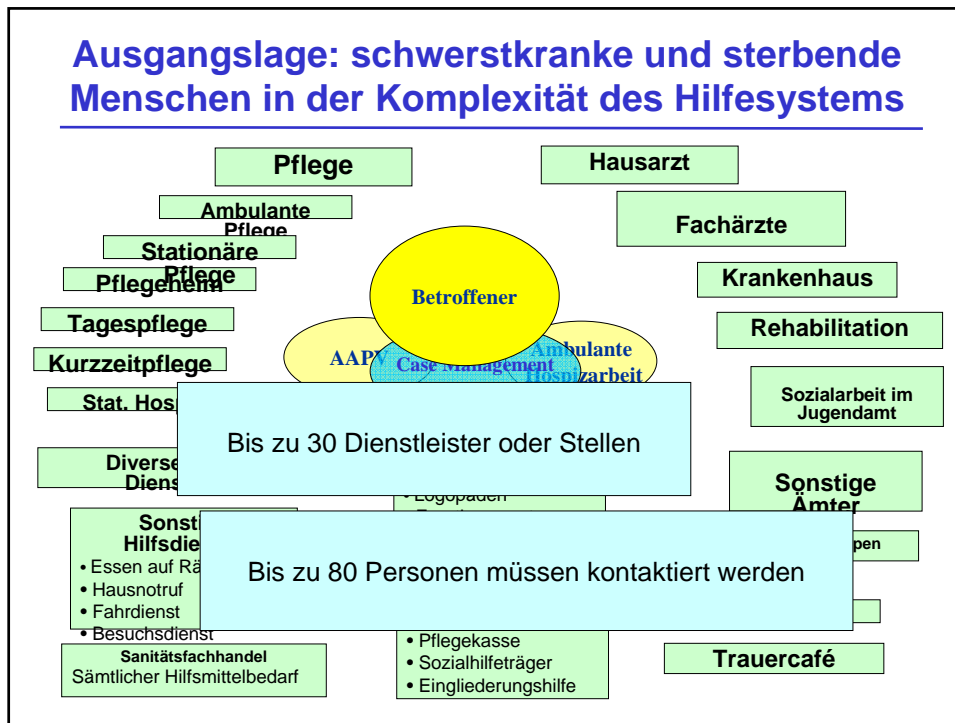
Impulsreferat im Workshop 4
1. Fachkongress „Ambulante Palliativversorgung“
am 28. Juni 2010 in Berlin

Prof: Dr. Michael Wissert
Hochschule Ravensburg-Weingarten

Inhalte des Beitrags

1. Ausgangslage für Case Management in Palliative Care und Hospizarbeit
2. Kooperationsformen und Netzwerkarbeit
3. CM-Handlungslogik und CM-Prinzipien
4. Wirkungen von Koordination durch CM





Koproduktion – Koordination – Kooperation - Netzwerkarbeit

Koproduktion

- Ein durchgängiges gemeinsames Arbeiten an einem Produkt bzw. an einer Dienstleistung.
- So können und müssen z.B. die pflegerische Versorgung, die Beratung, Bildungsprozesse, Reha-Prozesse konzeptionell, methodisch und instrumentell als Koproduktion von Dienstleistungserbringer und Dienstleistungsnehmer verstanden und organisiert werden.
- Koproduktion ist qualitativ etwas Anderes als Partizipation: Part. ist die inhaltlich oder zeitlich partielle Beteiligung, bei dem die Professionelle entscheidet, wann und wie Partizipation geschehen soll.



Koordination

- Koordination meint die **Organisation und Steuerung** von unterschiedlichen Dienstleistungen, Maßnahmen, Hilfen.
- Die zu koordinierenden Hilfen können von einem oder von mehreren Anbietern erbracht werden.
- Die Koordination kann sich (kurzfristig) auf einen Einzelfall beziehen (Fallsteuerung) oder (längerfristig) auf eine Region (Systemsteuerung).
- Koordination steht in einem engen Zusammenhang mit den unterschiedlichen Formen der Kooperation.

Kooperation

- Unter Kooperation versteht man unterschiedliche Formen und Organisationsgrade der **Zusammenarbeit**.
- Die Kooperation kann sich auf unterschiedliche Dienste/Funktionen innerhalb einer Einrichtung beziehen oder auf Dienste, die von mehreren selbstständigen Anbietern in einer Region erbracht werden.



Formen der Kooperation

1. Unabhängig-arbeitsteilig und ohne Steuerung geleistete Kooperation:

- In der Gemeindepsychiatrie können z.B. niedergelassene Psychiater, psychiatrische Ambulanzen, spezielle Pflegestationen usw. jeweils einen Beitrag zur Versorgung psychisch kranker Menschen leisten, indem jeder dieser Dienstleister (ohne inhaltliche Abstimmung) sein jeweils Bestes in die infra-strukturelle Versorgung einbringt.



Formen der Kooperation

2. Abhängig-arbeitsteilig, aber ohne inhaltliche Steuerung geleistete Kooperation:

- In einem Krankenhaus erbringen die Ärzte, die MitarbeiterInnen der Küche, der Verwaltung, der Sozialdienst usw. ihre Leistungen zwar innerhalb einer Einrichtung und die einzelnen Funktionen leisten einen Beitrag im Rahmen einer summativ zu erbringenden Gesamtleistung. Die berufsspezifischen Teilleistungen werden jedoch nicht von diesen Berufsgruppen inhaltlich aufeinander abgestimmt.



Formen der Kooperation

3. Abhängig-arbeitsteilig, mit einer inhaltlichen Steuerung geleistete Kooperation:

- In einer Einrichtung der stationären sozial-pädagogischen Versorgung (z.B. BBW, Beschützende Werkstätte usw.) oder in der stationären Reha für suchtkranke Menschen werden arbeitsteilige (disziplinäre) Teilleistungen erbracht. Das jeweilige Handeln folgt insgesamt und im Einzelfall einem gut abgestimmten Konzept.
- Die in Kliniken durch Prozessmanagement und Pathway-Strategie zeitlich und inhaltlich aufeinander abgestimmten Dienstleistungen.



Formen der Kooperation

4. Team-bezogene und interdisziplinäre Kooperation:

- In einer Case Management-Beratungsstelle arbeiten eine Krankenpflegerin, eine Sozialarbeiterin, eine Architektin und eine Verwaltungskraft. Alle sind über die Klienten und den jeweiligen Planungsstand informiert.
- Die drei Fachberaterinnen übernehmen alle gleichermaßen CM-Beratungen und ergänzen sich in der Fallsteuerung mit ihren jeweiligen Fachkenntnissen in einem Teambezug.



Formen der Kooperation

5. Kooperation im Netzwerk:

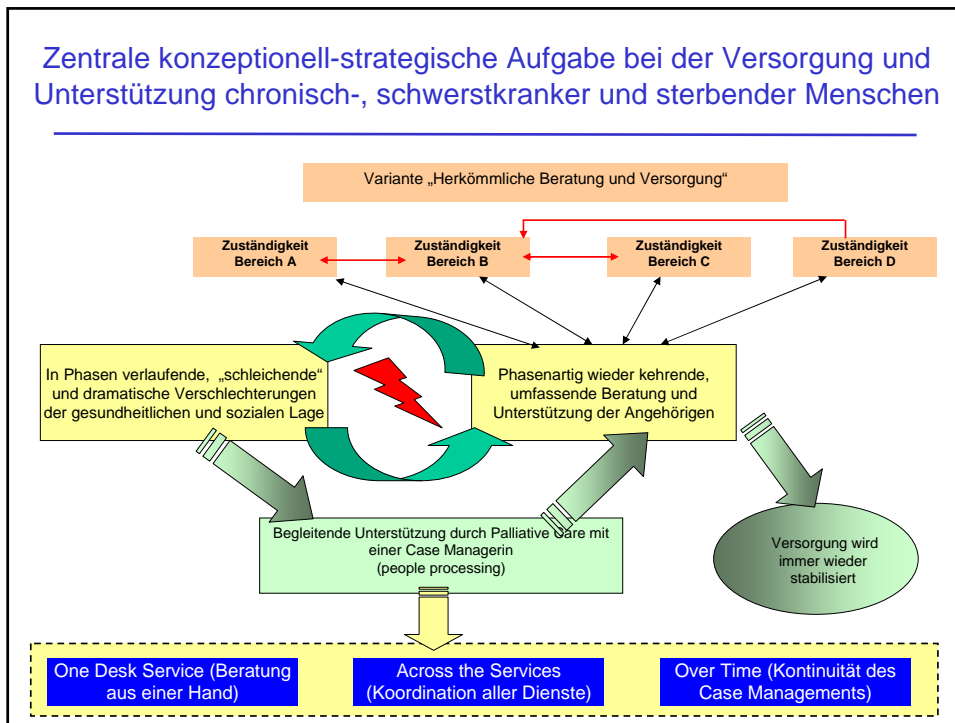
- In einem Netzwerk arbeiten unterschiedliche Organisationen und unterschiedliche Disziplinen kooperativ miteinander.
- Die Kooperation in einem Netzwerk ist durch Verträge geregelt.
- Die Arbeit eines Netzwerks ist durch gemeinsame (sozial- und gesundheitspolitische sowie strukturelle und prozedurale) Ziele bestimmt.
- Ein Netzwerk benötigt für den Aufbau und den Fortbestand einen Netzwerkkoordinator mit zweifacher Kompetenz (Können und Auftrag), Zeitbudget, Finanzierung



Koordination als Case Management in der Fallführung und in der Systemsteuerung

Koordination - Kooperation - Koproduktion

Zentrale konzeptionell-strategische Aufgabe bei der Versorgung und Unterstützung chronisch-, schwerstkranker und sterbender Menschen



Unterstützungsmanagement ergänzt Care Management

Care Management

Strukturelle Vernetzung im Gemeinwesen

klientenorientiertes **Case Management**

Vernetzung bei der Betreuung im Einzelfall

Versorgungsqualität

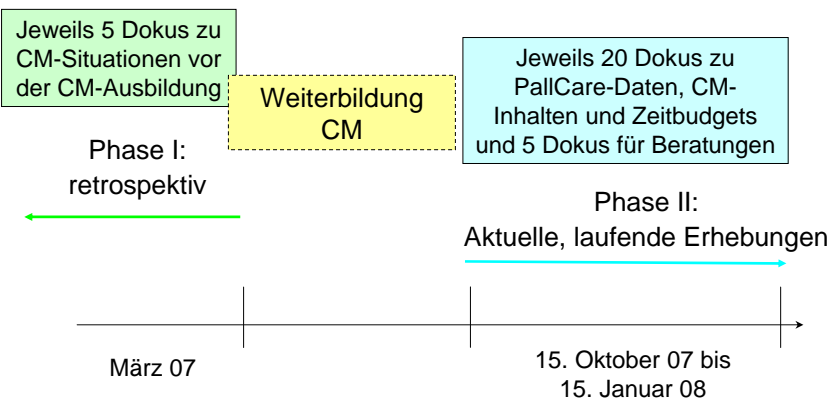
Lebensqualität

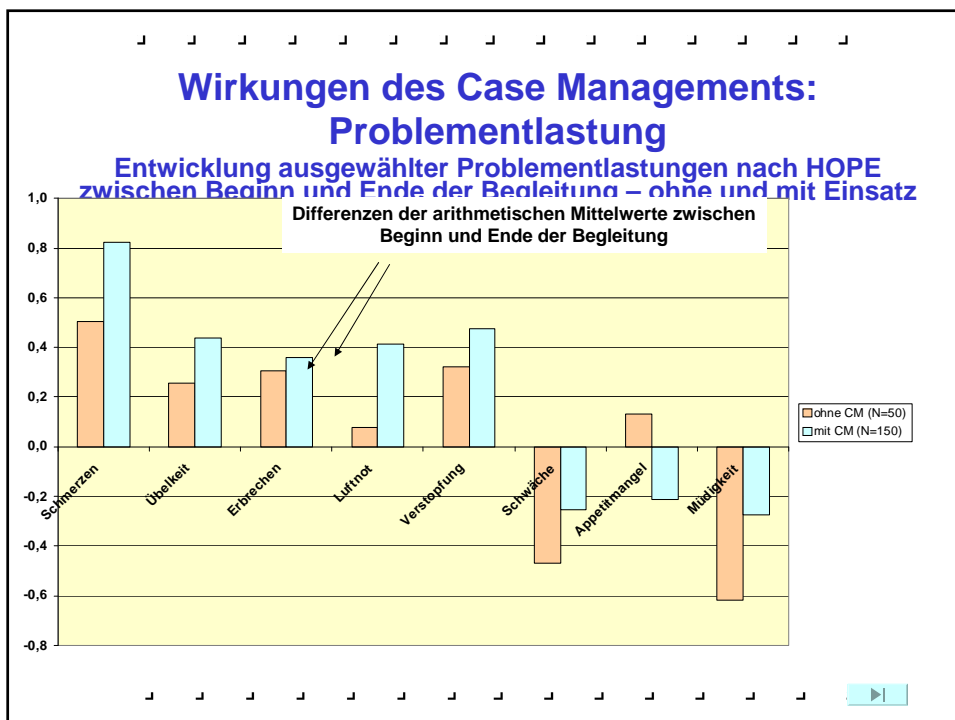
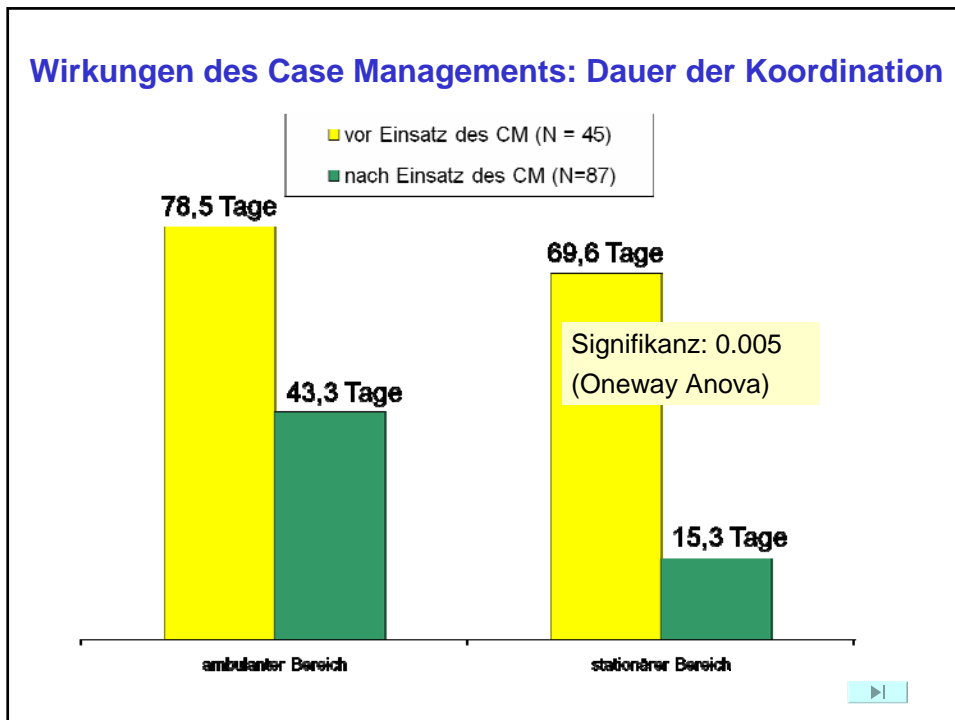
nach Hanneli Döhner
Fachtagung Case Management
Freiburg 11. Juli 2003

Wirkungen von Koordination durch Management

Zeitliche Grobstruktur der Datenerhebung durch Dokumentation für das CM-Projekt

Jeder der 20 Kursteilnehmer bringt:





**Ich danke Ihnen für Ihre
Aufmerksamkeit!**